

Übrigens 05./06. August 2023

„Mitten im Leben sind wir vom Tode umfassen“ ist ein Zitat von Martin Luther.

Viele von Ihnen kennen es und haben das vielleicht auch auf schmerzliche Weise erfahren müssen. Der plötzliche oder absehbare Tod eines lieben Angehörigen, des Partners oder der Partnerin oder auch eines sehr guten Freundes oder einer sehr guten Freundin, reißt eine Lücke in unser Leben. Die Zeit scheint still zu stehen, man fühlt sich wie gelähmt, wie in einer unrealen Welt. Unfassbar ist diese Situation, oftmals gar nicht auszuhalten.

So ist es auch mir vor 6 Wochen ergangen. Viele von Ihnen haben davon gehört: für meinen Mann, mit dem ich 38 Jahre verheiratet war, ist sein Leben hier auf der Erde nun zu Ende gegangen. Für ihn und mich war es kein plötzlicher, unerwarteter Tod. Sein Gesundheitszustand hat uns seit ca. einem ¾ Jahr gezeigt, dass sein Leben zu Ende gehen wird.

Und trotzdem! Wenn er da ist; der Zeitpunkt des Todes, scheint es einem die Füße wegzureißen. Eine plötzliche Leere machte sich bei mir breit; gleichzeitig war ich am Planen und Überlegen, was nun alles, in welcher Reihenfolge, geschehen muss.

Viele Menschen haben mir in dieser Zeit (auch in der Krankheitsphase meines Mannes) ihr Mitgefühl ausgesprochen. Alle Zusprüche, in unterschiedlicher Weise, haben mir sehr geholfen und mich in dieser Zeit getragen. Die Mitarbeitenden in den Pfarreien haben viel Verständnis für mich aufgebracht und für die Tatsache, dass ich so gut wie gar nicht beruflich in Erscheinung getreten bin. Bei allen möchte ich für dieses Verständnis und für alle Unterstützung ganz herzlich bedanken.

In dem Buch: „Die Räume der Stille“, das die „Räume der Stille“ auf dem Stadtfriedhof in Hannover-Ricklingen beschreibt, habe ich einen mutmachenden Text gefunden. Das Buch, das den Trauerweg beschreibt, den man auf dem Friedhof anschauen und betrachten kann, beschreibt die Trauerphasen, die Menschen durchlaufen.

Besonders ein Text hat mich in dem Buch sehr angesprochen. Er ist von Christiane Hülsbusch und lautet:

Was mir Mut macht

Das Leben ist Veränderung. An jedem Tag, in jeder Stunde, in jedem Augenblick. Schon heute Abend ist die Welt anders als noch heute Morgen. Jeder Moment des Tages ist ein bisschen Abschied und genauso viel Neubeginn. Und ich darf entscheiden, ob ich dem Vergangenen nachsinne oder mit Neugier die Zukunft betrachte. Beides braucht seinen Raum. Manchmal ist es Zeit für das eine, irgendwann für das andere. Alles hat seine Zeit...

Dieser Text ist klar und für alle von Bedeutung, auch für Menschen, die noch keine große Trauer erlebt haben. Und doch ist es nicht so einfach, das Leben auch so zu betrachten, wenn man vom „... Tod umfassen“ ist.

Ich wünsche mir und allen, dass wir Zeit finden, das Leben auch so anzuschauen und zu erleben.

Martina Teipel